

Bevor der Morgen kommt...

Achtung: Hetero!!!

Von abgemeldet

Kapitel 11: Dem Himmel ein Stück näher

Kapitel 11

Dem Himmel ein Stück näher

Sie verlor das Bewusstsein und ihr Geist verließ ihren Körper.

Hillary wusste das es nun zu spät war.

Sie war nun Tod und es gab kein zurück mehr oder doch?

Sie wusste es nicht.

Sie schwebte und konnte das ganze geschehen beobachten.

Kai erwachte aus seinem Schlaf und stürzte auf ihren Mörder. Zu spät.

Es fielen Schüsse.

Kai hatte Frederik eine Waffe erschossen und auf ihn geschossen.

Sie sah seinen Geist wie er seinen Körper verließ doch er schwebte nicht in die Höhe um ihr Gesellschaft zu leisten, er wurde mit samt seiner schwarzen Seele in die Hölle verbannt, so wie sie es ihm vorhin geschworen hatte. Er würde niemanden mehr töten.

Sie beobachtete weiter.

Kai setzte sich neben ihren Körper und küsste ihre leblose Hand.

Er schien mit den Tränen zuringen.

Erst jetzt wurde Hillary richtig bewusst was sie alles verlieren würde.

Alles was sie liebte.

Ihr rollten dicke Kullertränen über die Wangen und als die erste den langen Weg zum Boden erreicht hatte fing es an zu regnen.

Wenn Engel weinen.

Sie flog mit ihren Flügeln zu ihm herunter und versuchte ihn zu berühren, doch jedes Mal glitt seine Hand durch ihn hindurch.

Es war Hoffnungslos.

Und der Regen wurde mitsamt ihren Tränen stärker.

"Immer wenn du weinst fängt es an zu regnen, das war auch der Grund warum es nach meinem Tod geregnet hat."

"Natasha!"

"Ja kleine Schwester, ich bin es!"

"Du hast mir so gefehlt ... doch jetzt sind wir für immer vereint oh Natasha"

Hillary fiel ihrer Schwester um den Hals, und wurde von ihren Gefühlen überwältigt.

Der Regen prasselte nun noch unbarmherziger auf Kai und seine Tote Geliebte hinab.
Er spiegelte Kais Gefühle wieder, die genauso unbarmherzig waren.

Er fühlte Hass.

Trauer.

Und eine leere die niemand würde jemals wieder füllen können.

Einsamkeit.

Es war nun niemand mehr, dem er Liebe schenken konnte und wollte, die Einsamkeit bahnte sich erneut den Weg in sein Leben.

Und dieses mal vielleicht für immer.

Eine vereinzelte Träne tropfte zu Boden.

Und nicht die letzte.

"Beeilen sie sich, sonst verblutet er, es ist schon eine weile her seitdem er angegriffen wurde."

"Machen sie sich keine Sorgen, er wird es schaffen." Meinte die Krankenschwester schlicht.

>>Hoffentlich.<<

Dachte Max der nach so langer Zeit endlich in der Notaufnahme angekommen war.

Es hatte schon ewig gedauert bis der Krankenwagen endlich da war, und nun erklärten sie ihm das Tysons Verletzungen nicht ,so' schlimm seinen?

Die Spinnteen wohl?

Er war in Lebensgefahr.

Und Max war sich fast sicher das Hillary sich das Leben nehmen würde, wenn Tyson aus der Sache nicht lebend raus kam.

Da es ihre ,Schuld' war, obwohl das doch gar nicht stimmte niemand hatte schuld, außer diesem psychopatischem Massenmörder der alle erst in die Situation gebracht hatte.

Der Amerikaner hoffte inständig das es nicht noch mehr Verletzte oder vielleicht tote gab.

Er hätte den anderen am liebsten geholfen, doch er wusste das er seinen Freund nicht alleine lassen konnte.

Praktisch als Seelischer beistand.

Und es musste doch einen geben der hoffte, vielleicht auch betete, den in solchen Zeiten wird nur schwarzgemalt und dabei bleibt die Hoffnung auf der Strecke.

Natasha umschleißt ihre Schwester mit ihren großen Flügeln, die mittlerweile größer sind wie sie selbst, um sie zu umarmen.

"Du hast mir auch gefehlt ... obwohl ich die ganze Zeit bei dir war ich hab dich nie allein gelassen ... nie es *schluchz* es hat mir wahnsinnig gefehlt mit dir zusprechen ... deine nähe so richtig zu spüren ... den immer ... immer wenn ich da war *schluchz* habe ich durch dich hindurch gefasst, ich konnte dich nicht halten genau so wenig ... wie du mich." Natasha wurde von Wort zu leiser.

"Aber jetzt sind wir wieder vereint, oder Tash, das sind wir doch ... ich bin jetzt für immer bei dir ... sag mir das es so ist bitte." Flehte Hillary ihre verloren geglaubte Schwester an.

Doch diese schüttelte ihren Kopf.

"Auch wenn es weh tut ... wir werden uns trennen müssen ... du hast viel zu tun ... ich denke du bist jetzt mit Kai zusammen, also musst du dich um ihn kümmern..."

"Heißt das...? Ich bin ..."

"...nicht Tod genau, das bist du. Deine Zeit ist noch lange nicht abgelaufen du musst zurück.

Du willst doch nicht etwa das Frederik gewonnen hat.

Er wird seinen Auftrag nie zu ende bringen, dafür habe ich gesorgt ..."

"Müssen wir uns den jetzt schon wieder trennen? ... Bitte nicht ... ich will bei dir sein ... bitte"

Es herrschte lange stille, keiner sagte etwas und genoss die Anwesenheit des anderen.

" Natasha, wie meintest du das vorhin eigentlich mit ‚Er wird seinen Auftrag nie zu ende bringen, dafür habe ich gesorgt‘?"

Meinte Hillary nachdem sie sich etwas beruhigt hatte.

"Kannst du dich noch daran erinnern das sich Kai und Ray nach meinem Tod sofort befreien konnten und meinen Mörder überwältigten?"

Die brünette nickte.

"Das war ich. Ich konnte Ray nicht berühren und mich verabschieden oder sonst etwas, aber ich habe es irgendwie geschafft ihn und Kai zu befreien.

Und genauso habe ich es auch geschafft das Messer das dich töten sollte von seinem eigentlichen Weg abzulenken und so dein Herz zu verschonen.

Und genauso beschütze ich auch Tyson und Ray ich bin euer Schutzengel ... oder zumindest so etwas ähnliches ... ich war die ganze Zeit bei euch und werde euch niemals alleine lassen, so lange ihr lebt, bis zu dem Zeitpunkt eures Todes. Ab diesem Zeitpunkt werdet ihr die Personen die ihr am meisten liebt beschützen ... eure Kinder, eure Freunde, wenn auch immer ..."

Sie machte eine kurze Pause und gab ihrer kleinen Schwester einen Kuss auf die Stirn und versuchte sich somit ein bisschen zu beruhigen, weil ihre Tränen die Macht über sie zu haben, drohten.

"Du wirst mich wiedersehen ... das verspreche ich außer dir ist ein anderes Schicksal bestimmt ... undund ... und dein Herz mitsamt deiner Seele wird böse und du fährst in die Hölle um dort höllische Qualen auf immer und ewig zu erleiden. Aber ... Aber ich geh mal davon aus das du dir Treu bleibt und wir uns wiedersehen ... irgendwann, es ist also nicht für immer."

Sie senkte ihren Blick und versuchte etwas zu sagen, doch sie konnte oder wollte sich nicht recht überwinden das jetzt zu tun.

"Hillary ..."

Natasha sah ihre Schwester mit tränen verschmiert direkt in die Augen, danach lächelte sie gequält. Und küsste hingebungsvoll auf die Stirn.

"Hillary ... wir werden uns bald wiedersehen, wenn deine Zeit gekommen ist ... Bis dann ... Ich habe dich lieb."

Danach stieß Natasha ihre Schwester in Richtung Erde.

Hillary verlor ihr Flügel und ihre Seele suchte sich den Weg in ihren Körper.

Kai küsste erneut ihre Hand.

Seine Tränen ließen sich nicht mehr Stoppen, er ließ seinen Gefühlen freien lauf.

Danach legte er behutsam seinen Kopf auf ihre Brust.

Plötzlich spürte er das sich ihr Oberkörper senkte und wieder anhob.
Sie atmete.